

# Erste Hilfe für die Seele

Seit 20 Jahren kümmern sich die Mitarbeiter vom Kriseninterventionsteam um Unfallzeugen, Überlebende und Hinterbliebene. Jetzt haben zwei von ihnen ein Buch geschrieben

Von Nina Job

Wenn das Kriseninterventionsteam (KIT) gerufen wird, ist der Tod meist schon da. Die KIT-Mitarbeiter rücken aus, wenn Menschen plötzlich und unerwartet mit dem Tod konfrontiert worden sind – nach einem Unfall, Unglück, Suizid oder bei Katastrophen und Terroranschlägen. Die Helfer vom KIT sind zur Stelle, um Beteiligten, Angehörigen und Augenzeugen in den ersten Stunden des Schreckens beizustehen. Sie leisten Erste Hilfe für die Seele. Damit aus der Trauer möglichst kein Trauma wird. Gegründet wurde das KIT München am 9. März 1994 von Andreas Müller-Cyran.

**Knapp 20 000 Einsätze seit der Gründung 1994**

Der katholische Diakon und Feuerwehr-Seelsorger wurde am 4. Oktober vergangenen Jahres mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ein Schlüsselerlebnis für ihn war ein Unfall vor 24 Jahren. Andreas Müller-Cyran fuhr damals neben seinem Philosophie-Studium und seiner Promotion in Psychologie als Rettungsassistent für den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) im Rettungswagen durch die Stadt.

1989 kam er zu einem schrecklichen Trambahnunfall in die Landsberger Straße. Ein Bub war mit seinem Radl, das er erst wenige Tage zuvor zu seinem achten Geburtstag bekommen hatte, von der Tram erfasst worden. Er starb kurz nach dem Unfall.

Die Eltern des Kleinen standen starr vor Entsetzen im Schock daneben. Um sie – wie auch um den Trambahnfahrer



Am Leuchtenberg sind eine S-Bahn und ein Bauzug zusammengestoßen. Das Kriseninterventionsteam betreut die Fahrgäste.

Fotos: Thomas Gaulke, Sigi Müller, KIT/ASB, Kay Blaschke (ho)

– kümmerte sich zunächst niemand. Andreas Müller-Cyran fasste damals den Entschluss,

den Rettungsdienst um seelische Hilfe zu erweitern. Gegen alle Bedenken gründete er das europaweit erste KIT.

Andreas Müller-Cyran ist immer noch aktiver Rettungsassistent, das KIT München ist immer wieder auch weltweit

im Einsatz – wie nach dem 11. September oder dem Tsunami 2004. Seit 1994 bewältigten die Helfer vom Kriseninterv-

tionsteam beim ASB knapp 20 000 Einsätze. Die Münchner wurden zum Vorbild für viele andere Teams.

Andreas Müller-Cyran und Peter Zehentner, der das KIT München seit 1999 leitet, haben jetzt über ihre beeindruckende Arbeit ein Buch geschrieben. „Wenn der Tod plötzlich kommt – Vom Umgang mit Schicksalsschlägen.“

Das 289 Seiten umfassende Buch ist im Münchner Heyne-Verlag erschienen und kostet 19,99 Euro.

Das Buch „Wenn der Tod plötzlich kommt“ (Heyne) von Andreas Müller-Cyran und Peter Zehentner kostet 19,99 Euro.

## „Gemeinsam schweigen“

Der KIT-Leiter über einfühlsames Verhalten, belastende Einsätze und seine schwarze Kleidung

Das Kriseninterventionsteam kümmert sich um Unfallzeugen, Überlebende und Menschen, die von einem Unglück getroffen wurden. Je früher traumatisierten, trauernden Menschen geholfen wird, umso eher können sie das Erlebte verarbeiten. Die AZ sprach mit Peter Zehentner über die Arbeit des KIT.

Herr Zehentner, angefangen hat das KIT in München mit 12 Leuten, mittlerweile sind es 42. Aus welchen Berufen kommen Ihre Mitarbeiter?

PETER ZEHENTNER: Bei uns sind Seelsorger, Psychologen, Sozialarbeiter, Handwerker, ein IT-Fachmann, ein Elektronikhändler, der Geschäftsführer eines Lebensmittelgeschäftes, ein Diakon, ein Anwalt für Arbeitsrecht und drei Ärzte, die seit ihrer Studenzeit dabei sind. Alle kommen aus den verschiedenen Hilfsorganisationen oder den Feuerwehren.

Was ist die Motivation der KITler? Oder anders gefragt: Warum tun Sie sich das an?

Eine Hauptmotivation ist, etwas zu tun, was Sinn macht. Weitere Motive sind helfen zu wollen, das Leben anderer zu bereichern, auch sich persönlich weiterzuentwickeln und der Wunsch, etwas zu lernen und mitzunehmen aus dem ehrenamtlichen Job.

Was hilft Menschen, die gerade vom Tod ihrer Liebsten erfahren oder ihn sogar miterlebt haben?

Ehrliche und klare Informationen sind sehr wichtig, und die Möglichkeit, Abschied zu nehmen. Es hilft, da zu sein und zuzuhören. Manchmal ist es auch gut, gemeinsam zu schweigen. Und es hilft, für und mit den Trauernden Verwandte, Freunde oder auch Nachbarn – also das soziale Umfeld – zu aktivieren. Wir müssen selbst wissen und vermitteln, dass man das Ereignis nicht rückgängig machen kann und dass jetzt für den Betroffenen ein neuer Abschnitt seines Lebens beginnt. Bei den allerersten Schritten begleiten wir ihn.

Welche Voraussetzungen und Qualifikationen muss man mitbringen fürs KIT? Sie müssen mindestens 25

Jahre alt sein und eine rettungsdienstliche Ausbildung gemacht haben. Sie dürfen nicht vorbestraft sein. Zunächst gibt es ein ausführliches Bewerbungsgespräch. Die eigentliche Ausbildung mit Praktikum, zirka 140 Unterrichtseinheiten Theorie und konkreten Trainingsspielen, die wir mit speziellen Schauspielern simulieren, dauert etwa eineinhalb Jahre.

Es gibt sicher auch für Sie sehr belastende Einsätze. Was tun Sie für Ihre Mitarbeiter? Wie unterstützen Sie sie, wenn sie an Einsätzen zu knabbern haben?

Der 45-jährige Sozialpädagoge und Rettungsassistent leitet seit 1999 das Kriseninterventionsteam (KIT) des ASB.

Wie ist es mit Kindern? Sollen sie sich von verstorbenen Angehörigen verabschieden?

Das sollten sie ohne Druck von außen und nach kindgerechter Erklärung selbst entscheiden dürfen. Kinder haben ein sehr gutes Gefühl dafür, wann ihnen etwas zu wild wird. Es muss ja nicht sofort und vor Ort sein.

Was kosten Angehörige und Freunde für Trauernde tun? Fragen Sie sich einfach. Haben Sie keine Scheu, anzurufen, sich zu melden, nachzufragen. Es tut gut, ein bisschen Normalität zu schaffen. Oft sind es Kleinigkeiten, die helfen – wie etwas zu kochen oder für ein paar Stunden die Kinder zu betreuen.

Was kostet der Rund-um-die-Uhr-Einsatz vom KIT?

Er kostet die Menschen, die wir betreuen, nichts. Unsere Mitarbeiter arbeiten alle ehrenamtlich. Wir haben drei Halbtagsstellen, zwei Einsatzfahrzeuge und unsere Dienstkleidung, das kostet alles zusammen etwa 260 000 Euro im Jahr. Wir finanzieren uns durch Spenden, zwei Einsatzfahrzeuge und unsere Dienstkleidung, das kostet alles zusammen etwa 260 000 Euro im Jahr. Wir finanzieren uns durch Spenden, zwei Einsatzfahrzeuge und unsere Dienstkleidung, das kostet alles zusammen etwa 260 000 Euro im Jahr. Wir finanzieren uns durch Spenden, zwei Einsatzfahrzeuge und unsere Dienstkleidung, das kostet alles zusammen etwa 260 000 Euro im Jahr.

„Behalten Sie den Toten lieber so in Erinnerung, wie Sie ihn gekannt haben.“ Von diesem Satz halten Sie nicht viel, warum?

Ich halte es für sehr wichtig, sich von einem geliebten Menschen verabschieden zu können. Wer sich nicht verabschiedet, kann keinen Schlussstrich ziehen. Das ist aber nötig, um weiterzuleben. Natürlich sollte man niemanden dazu zwingen. Aber es ist oft so, dass Angehörige, die sich nicht verabschiedet haben, weil ihnen abgeraten wurde, sich mit der Trauer sehr viel schwerer tun.

Was ist, wenn der Tote ent-



Andreas Müller-Cyran (links) und Peter Zehentner erzählen erstmals in einem Buch von ihren dramatischen Einsätzen.



Kinder brauchen nach Unglücken eine besonders einfühlsame Betreuung. Das KIT kümmert sich auch um sie.

### SCHICKSALE AUS DEM BUCH

#### Mutti schläft doch nur

Tagelang lebte ein Münchner (39) mit seiner toten Mutter in der Wohnung. Als die Polizei und das KIT kamen, begrüßte er sie mit den Worten: „Mutti liegt dauernd nur im Bett, und ich habe nichts zu essen.“ Er hatte sie mit schweren Kopfverletzungen im Bad gefunden, ins Bett gelegt und sich gewundert, dass sie nicht mehr aufstand. In der Wohnung wimmelte es

#### Lust und Tod am Strang

Als eine Münchnerin morgens ihren Sohn wecken wollte, fand sie ihn erhängt in seinem Zimmer. Der 17-Jährige hing nur im Schlafshirt am Haken einer Boxbirne. Was auf den ersten Blick wie Selbstmord aussah, entpuppte sich als tragischer, autoerotischer Unfall. Im PC des Jugendlichen fand der Vater eine Anleitung zur „Luststeigerung durch Sauerstoffdrosselung“. Durch das Strangulieren und den Sauerstoffmangel wollte der Sohn in einen luststeigernden Rausch kommen. Dabei wurde er

#### Doppeltes Grauen

Einmal überbrachte Peter Zehentner einem Vater in Olching versehentlich eine falsche Todesnachricht – ein Alptraum für einen Seelsorger oder Polizisten. Wie konnte es dazu kommen? Bei einem Unfall war eine junge Frau getötet worden. Sie hatte schwere Verletzungen im Gesicht und war entstellt. Anhand des Führerscheins, der bei der Toten gefunden wurde, identifizierten Polizisten die Frau. Peter Zehentner klingelte frühmorgens bei ihrem Vater. Doch der sagte: „Das kann nicht sein! Hannah liegt in ihrem Bett und schläft. Sie hat am Montag Abschlussprüfung.“

#### Ende im Bordell

Sterben kann man überall. Auch im Bordell. Als ein Mann (50) in einem Münchner Puff an einem Herzinfarkt starb, musste das KIT ausrücken, um die hübsche Prostituierte zu betreuen, bei der der Mann zu Besuch gewesen war. Es gibt schlimmere Einsätze: Die junge Frau empfing die Helfer nur mit einem Tanga bekleidet. Die Frau des Verstorbenen bekam wenig später ebenfalls Besuch vom KIT. Sie soll nicht überrascht gewesen sein, als sie erfuhr, wo ihr Mann gestorben war, heißt es im Buch.



Das Kriseninterventionsteam im Einsatz: Eine Helferin kümmert sich um ein Unfallopfer, das unverletzt geblieben ist.

#### Die Schwestern

An einem Sonntagvormittag im Mai klingelte Peter Zehentner an der Tür einer Familie, deren Tochter Selbstmord begangen hatte. Der Vater öffnete die Tür, wurde ganz bleich, dann fragte er: „Sie hat es also getan?“ Für den KIT-Mann war dies eine Situation, die er bis dahin noch nie erlebt hatte. Meist schlägt die Todesnachricht für die Angehörigen ein wie ein

#### Die letzte Kurve

Der Brummifahrer hatte nur noch ein paar hundert Meter zu fahren, er sah die Tankstelle schon vor sich. Noch eine letzte Kurve, dann wäre er an seinem Tagesziel angekommen. Die Pächterin der Tankstelle erwartete ihn schon. Plötzlich sah der Brummifahrer einen Motorradfahrer wild gestikulieren. Er blickte in die Richtung, in die der Biker zeigte, und sah eine junge Frau: Sie lag hinter seinem Laster auf der Straße. Blut verfärbte ihre blonden Haare. Er sah sofort, dass sie tot war. Die 29-Jährige war mit ihrem Fahrrad unmittelbar vor dem Laster über die Straße gefahren. Der Brummifahrer hatte sie nicht sehen können. Die Frau war im toten Winkel gewesen. Das KIT betreute den verzweifelten Mann.



Das Buch „Wenn der Tod plötzlich kommt“ (Heyne) von Andreas Müller-Cyran und Peter Zehentner kostet 19,99 Euro.

SAVE 40% ON ALL SEVILLE SOFAS THE DESIGN SALE



SEVILLE SOFA JETZT AB 599,- Design Bolia Design Team

01. Save 40% on Logo 2x2 Aufbewahrungsmodule. Jetzt ab 227,- 02. Save 40% on Cell 1x1 Aufbewahrungsmodule. Jetzt ab 71,- 03. Save 40% on Cell 1x1 Aufbewahrungsmodule. Jetzt ab 119,- 04. Save 40% on Logo 1x2 Aufbewahrungsmodule. Jetzt ab 239,- 05. Save 40% on Tilo. Jetzt ab 323,-

BOLIA.COM FILIALEN: Hamburg Hoheluft, Strassenbahnring 19, 20251 Hamburg - Hamburg City, Dammtorstrasse 30, 20354 Hamburg - Hamburg AEZ, Alstertal Einkaufszentrum, Heegberg 31, 22391 Hamburg Berlin Charlottenburg, Fasanenstrasse 31a /Lietzenburger Str. 68-70, 10719 Berlin-Charlottenburg - Nürnberg, Königstrasse 4, 90402 Nürnberg - München Alte Börse, Lenbachplatz 2A, 80333 München Bolia A/S (Dänische Aktiengesellschaft) Værnemestergade 11.1, DK-8000 Aarhus C, Dänemark

DA\$ ANGEBOY GILT NUR VOM 20.01.14 - 26.01.14 UND KANN NICHT MIT ANDEREN ANGEBOYEN KOMBINIERT WERDEN. Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. ©Bolia 2014



Bolia.com NEW SCANDINAVIAN DESIGN